



MOMENT MAL Lichtsignale

Ein Blick in den Rückspiegel meines Autos gab mir Rätsel auf. Unablässig strapazierte der Fahrer des Kleinwagens hinter mir seine Lichtthupe. Während er mir stille Signale sandte, zermarterte ich mir das Gehirn über den Grund der optischen Kontaktsuche. Kannte ich den Menschen hinter dem Lenkrad? War was an meinem fahrbaren Untersatz nicht in Ordnung? Keine Ahnung, denn an der nächsten Ampel riss der Kontakt ab. Erst auf der Rückfahrt kam ich hinter den Sinn der Lichtsignale. Die galten gar nicht mir, sondern dem Gegenverkehr, den der Fahrer vor einem Blitzler am Straßenrand warnen wollte. (awo)

NACHRICHTEN

VERKEHRsunfall Zusammenstoß nach Vorfahrtsfehler

REICHENBACH – Ein Vorfahrtsfehler hatte am Freitagnachmittag in Reichenbach einen Verkehrsunfall ausgelöst. Das hat die Polizei gestern gemeldet. Eine 18-Jährige war mit ihrem Volkswagen Polo auf der Zwickauer Straße unterwegs gewesen, so schildern die Beamten den Hergang. Die junge Frau fuhr mit ihrem Wagen in stadtauswärtiger Richtung. An der Bebelstraße hatte sie jedoch das Vorfahrtsrecht eines heranahenden VW Golf nicht beachtet. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen. Bei der Kollision entstand ein Schaden in Höhe von etwa 6000 Euro, teilten die Polizeibeamten noch mit. (lk)

BEVÖLKERUNG Einwohnerzahlen sinken weiter

REICHENBACH/AUERBACH – Reichenbach und Auerbach liefern sich weiter ein enges Rennen bei den Einwohnerzahlen: Auf etwa 18.700 Einwohner wird die Zahl der in Auerbach und seinen Ortsteilen lebenden Menschen zum Ende des Jahres abgesunken sein. Das geht aus der Prognose hervor, die von der dortigen Stadtverwaltung in der Fortschreibung ihres Entwicklungskonzeptes vermerkt wurde. Ein schwacher Trost sei es laut Bürgermeister Gerd Badstübner, dass Auerbach bevölkerungstechnisch die zweitgrößte Stadt im Vogtlandkreis nach Plauen ist. In Reichenbach ging die Einwohnerzahl schneller zurück. Die Neuberinstadt wurde von Auerbach 2012 auf Platz zwei abgelöst. Für Reichenbach wurden für Ende 2013 noch 18.879 Einwohner genannt, 19.076 waren es für Auerbach. Laut einer Prognose des Statistischen Landesamts sinkt die Zahl für Reichenbach bis 2025 im günstigsten Fall auf 16.500 Einwohner, für Auerbach auf 16.700. (lh/lk)

JAHRESSTART Kreisschülerrat will bekannter werden

REICHENBACH/PLAUEN – Der vogtländische Kreisschülerrat startet mit neuen Zielen ins Jahr 2015: Die offizielle Vertretung aller Schüler der vogtländischen Region will in diesem Jahr die Kommunikation zwischen den Schulen im Landkreis aufwerten. Es sollen auch Kooperationen mit dem vogtländischen Kreiselternrat und dem Plauener Jugendparlament eingegangen werden. Ein neues Büro wollen die Schülervertreter ebenso einrichten wie sich in sozialen Projekten engagieren. Außerdem kündigten die jungen Leute am Wochenende an, neue Werbeprodukte für den Kreisschülerrat zu entwickeln: Mit den Produkten solle die Bekanntheit des Gremiums in der Region weiter erhöht werden. (nd)

Aufstrebende Firmen füllen die Lücken



Mit knapp 800 Beschäftigten ist die Oelsnitzer Firma Meiser das größte vogtländische Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe. Im Werk 2 werden unter anderem Blechprofilroste hergestellt. Ronny Mateoschat (vorn) und Danny Zeidler sind dort beschäftigt. FOTO: HARALD SULSKI

„Freie Presse“ hat erneut die 40 größten Arbeitgeber aus der Region zusammengetragen. Wichtigste Erkenntnis: Auch nach dem Manroland-Aus dreht sich das Rad weiter.

VON LUTZ HERGERT

AUERBACH – Zwei vogtländische Traditionsunternehmen sind aus der Rangliste der größten Arbeitgeber verschwunden, ein weiteres ist abgerutscht. Und dennoch: Die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe in der Region sind seit 2013 gleichgeblieben oder sogar leicht gestiegen.

Das Aus für Manroland sowie jeweils etwa die Halbierung der Beschäftigtenzahl bei Sachsendruck und Neoplan sind harte Schläge. Doch dafür sind Firmen aus dem produzierenden Gewerbe nachgerückt. Der Reichenbacher Produzent von Kälte- und Klimatechnik Thermofin zählt vor zwei Jahren bereits rund 350 Beschäftigte, war leider bei der damaligen Recherche nicht berücksichtigt worden. Ein echter Neuling im Ranking ist der Plauener Spezialist für Schläuche und Rohrleitungen Hydraflex. Deutliche Zuwächse gibt es beispielsweise beim Treuener Kunststoffteile-Zulieferer für die Automobilindustrie Weidplas, ehemals Weidmann, sowie Sonnen- und Insektenschutz-Spezialisten Erfal aus Falkenstein.

Auch wenn ein Unternehmen im Ranking abrutscht, bedeutet das nicht zwingend Personalabbau. So ist die Stangengrüner Mühlenbäckerei um einen Rang auf Platz elf gesunken, die Mitarbeiterzahl stieg aber um 20 auf 600. Ein Rückkehrer ist die Treuener Vowalon. Das Beschichtungs-Unternehmen wurde 2013 verdrängt, obwohl es auch da einen Personalzuwachs gab.

Betrachtet man die Zahlen nach regionalen Aspekten, scheint Plauen abzurutschen und der Raum Auerbach zuzulegen. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Denn unter 200 Beschäftigten gibt es bei Firmen in und um Plauen kräftigen Zuwachs. Ein Beispiel ist Abgasspezialist Boysen mit 178 Mitarbeitern. Auch Aluminiumkomponenten-Hersteller Plauen Automobile Technology verpasste knapp den Sprung unter die Top 40, ebenso der Adorfer Hersteller von Instrumenten-Etuis Gewa.

Im nächsten Ranking dürfte der Treuener Werkzeughersteller Gühring dabei sein. In den seit 2012 gebauten Werken arbeiten 150 Menschen. Ist der dritte Neubau fertig, sollen es ab Herbst 2015 rund 250 sein. Dass sich die Plauener Region mit Verspätung positiv entwickelt,

Die 40 größten Arbeitgeber im Vogtland

Platz	Vorjahr	Zahl der Beschäftigten
1.	Diakonie (alle Einrichtungen im Vogtland)	1390
2.	Helios Vogtland-Klinikum Plauen	1089
3.	Landratsamt Vogtlandkreis	1012
4.	Stadtverwaltung Plauen	839
5.	Paracelsus-Kliniken Adorf, Schöneck, Reichenbach	861
6.	Meiser Vogtland OHG	797
7.	Sparkasse Vogtland	758
8.	Arbeiterwohlfahrt	753
9.	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	628
10.	Sächs. Krankenhaus f. Psychiatrie und Neurologie Rod.	606
11.	Stangengrüner Mühlenbäckerei Lengenfeld	600
12.	Volksolidarität	584
13.	Goldbeck Bauelemente Treuen GmbH	568
14.	Kaufland (Plauen 3x, Rodewisch und Reichenbach)	500
15.	VSTR Rodewisch	492
16.	Polizei Vogtland (mit Autobahnpolizei)	450
17.	Vogtländisches Kabelwerk	450
18.	Deutsches Rotes Kreuz	445
19.	Agentur für Arbeit Plauen	431
20.	Thermofin GmbH Reichenbach	430
21.	Bundespolizei	421
22.	Erfal GmbH & Co. KG Falkenstein	400
23.	Mahle Industrial Thermal Systems Reichenbach u. Mylau	358
24.	Buffet-Gruppe Markneukirchen	348
25.	Sächsisch-Bayerischer Starkstrom-Gerätebau Neumark	342
26.	Weidplas Germany GmbH Treuen	340
27.	Ideal Automotive GmbH Oelsnitz	340
28.	Procter & Gamble Rothenkirchen	330
29.	Vosla GmbH Plauen	325
30.	Kobra Formen GmbH Lengenfeld	320
31.	Magnetto Automotive Deutschland GmbH Treuen	300
32.	Sicherheitsglas-Technik Oelsnitz GmbH	300
33.	Globus Weischlitz	285
34.	C. H. Müller Netzschkau und Heinsdorfergrund	260
35.	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	248
36.	Neoplan Plauen	210
37.	Hydraflex GmbH Plauen	200
38.	Vowalon Beschichtungs GmbH Treuen	196
39.	Unilever Bestfoods Auerbach	195
40.	Halbmond Teppichwerke GmbH Oelsnitz	185

FP Tilo Steiner

Quelle: eigene Recherche

belegt auch das ausgebaute Gewerbegebiet in Oberlosa. Es wird für elf Millionen Euro erweitert.

Die Arbeitgeber des nichtproduzierenden Gewerbes entwickeln sich unterschiedlich. Die Verwaltungen bauen leicht Personal ab. Bei Wohlfahrtsverbänden und Kliniken gibt es teils Zuwächse und teils ein Absinken der Mitarbeiterzahlen.

Datengrundlage

Die Statistik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die Recherchen über zwei Monaten in Anspruch genommen haben, kann es zu Veränderungen gekommen sein. Die veröffentlichten Zahlen basieren in erster Linie auf Unternehmensangaben. Die Angaben für Procter & Gamble sowie Magnetto Automotive stammen aus eigenen Recherchen. Zusammengefasst wurden die Zahlen der Einrichtungen, die es mehrmals gibt oder die, wie die Wohlfahrtsverbände, mehrere Einrichtungen im Vogtland betreiben. Bei Verwaltungen sind auch nachgeordnete Einrichtungen wie Bauhöfe enthalten. (lh)

KOMMENTAR

An einem Strang

VON LUTZ HERGERT
lutz.hergert@freiepresse.de



Vor zwei Jahren rief ein Leser bei „Freie Presse“ an und sagte: „Das ist ja schlimmer als zu DDR-Zeiten, was ihr schreibt.“ Gemeint war der Text zu den größten Arbeitgebern im Vogtland. Auch wenn seitdem wieder namhafte Firmen erloschen sind: Den vorliegenden Artikel würde ich genauso überschreiben wie den 2013: „Industrie macht im Vogtland Boden gut“. Neuanstellungen und Erweiterungen gleichen Arbeitsplatzverluste mehr als aus. Doch das Beibehalten des Status Quo kann nicht das Ziel sein.

Das Vogtland besitzt einen guten Branchenmix. Die Abkehr von der Werbung als Niedriglohnregion und der Fachkräftemangel sorgen dafür, dass sich das Lohnproblem zu lösen beginnt. Noch wichtiger ist es

aber, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Das war bei der Ansiedlung der Firma Allgaier nur bedingt der Fall. Dabei saßen die Protagonisten Plauen und Vogtlandkreis von Anfang an in einem Boot. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, die Verlagerung nach Taltitz nach dem Scheitern der Ansiedlungspläne für Neuansatz so schnell zu realisieren. Allgaier ist geblieben, obwohl sich Stadt und Kreis gegenseitig für das drohende Aus der Ansiedlung verantwortlich gemacht haben. Das ist nur einem Umstand zu verdanken: Das Unternehmen steht durch Verträge unter Zeitdruck. Es konnte sich den Neubeginn der Standortsuche nicht leisten. Das Vogtland hatte Glück. Funktionierende Wirtschaftsförderung wäre besser.

„Die Entlohnung ist eins unserer größten Probleme“

Helga Lutz hat als Arbeitsamtsdirektorin in Plauen den Überblick über die Sorgen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Mit ihr sprach Lutz Hergert.



Freie Presse: Wie hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Versicherten im Vogtland seit dem Jahr 2004 entwickelt?

Helga Lutz: Sie war relativ stabil. Vor zehn Jahren gab es 78.817 solcher Arbeitsplätze, und zum März 2014 waren es genau 78.018. Zwischendurch waren es auch mal mehr. Für 2015 rechnen wir etwa mit der gleichen Zahl wie 2014.

Wie entwickelt sich der Arbeitsplatzbedarf in der Fertigung?

Das Problem besteht darin, dass wir einen Fachkräftebedarf haben, der nur schwer zu decken ist. Von Menschen aus dem Hartz-IV-Bereich kommen viele nur für Hilfsstellen infrage. Die Wirtschaft erwartet Fachkräfte. Da spielt Qualität eine Rolle.

Wieviel unbesetzte Stellen gibt es derzeit im Vogtland?

Etwa 2000. Aber Nachfrage und Angebot stimmen nicht überein. Doch trotz der nicht vermittelten Menschen sind wir mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 Prozent sachsenweit Spitze.

Das Vogtland gilt aber noch immer als Niedriglohnregion.

Die Entlohnung ist eines der großen Probleme. Uns wandern immer noch gut ausgebildete junge Leute ab. Es gibt gute Ansätze, um sie zu halten. Ich wünsche mir, dass sich die Lohngefüge ändert. Denn die Zeiten einer Generation Praktikum sind vorbei. Junge Leute wissen heute, was sie wert sind. Die vogtländischen Unternehmer müssen sich der Konkurrenz stellen.

Welche Rolle spielt das Zurückholen von Menschen aus Westdeutschland?

Das ist schwierig. Von hier sind Menschen weggegangen, weil sie vielleicht in mehreren Firmen gearbeitet haben, die pleite gegangen sind. Wir müssen diesen Leuten vermitteln, dass auch unser Mittelstand stabil ist.

Ist es mit den hier gezahlten Löhnen überhaupt möglich, Menschen für anspruchsvolle Arbeiten zu gewinnen?

Wenn sich Investoren melden, fragen sie heute zuerst, ob es genügend Arbeitskräfte gibt. Sie wissen, dass es in den neuen Bundesländern noch viele Arbeitslose gibt. Danach wird die Frage nach dem Lohn gestellt.

Müssten Landrat Tassilo Lenk und der Plauener Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer nicht noch stärker darauf aufmerksam machen, dass das Vogtland keine Niedriglohn-Region ist?

Ich denke, es ist in der Politik angekommen, dass man damit nicht werben darf.

Es ist oft die Rede davon, dass im Vogtland die Forschung fehlt und es deshalb kaum Firmen gibt, die hochwertige Stellen schaffen.

Bei kleineren Betrieben ist Forschung und Entwicklung wenig ausgeprägt. Es gibt aber auch hier Firmen, bei denen das Thema eine Rolle spielt. Dadurch sind qualifizierte Arbeitsplätze entstanden. Die tragen dazu bei, dass qualifizierte Fachkräfte gehalten und neu geholt werden können.

Sehen Sie die Gefahr, dass Firmen abwandern, die im Vogtland gegründet und großgeworden sind?

Die sehe ich nicht, weil diese Firmen zu bodenständig sind.